**Zeitschrift:** St. Galler Jahresmappe
**Band:** 37 (1934)

**Artikel:** Piz Palü
**Autor:** Kleine, Karl
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-948378

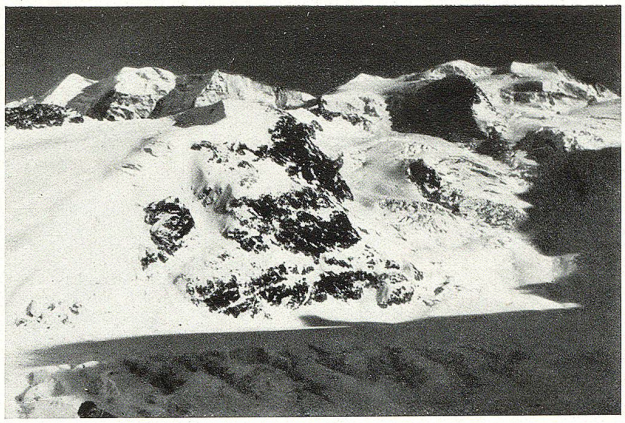
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

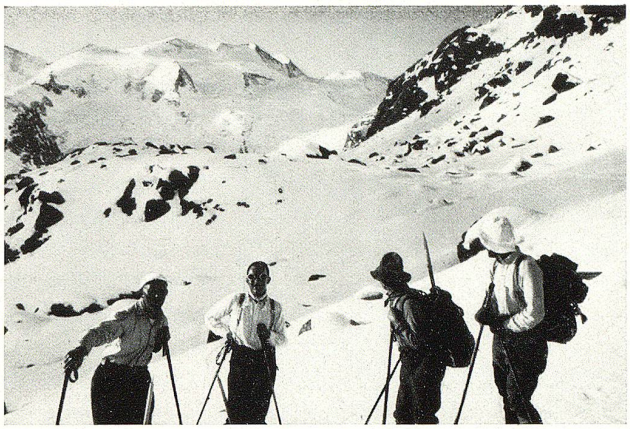
**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



Palü und Bellavista von der Boval-Hütte aus



Rückblick zur Bellavista

# PIZ PALÜ.

(Mit sieben photographischen Aufnahmen von Hermann Bär, St. Gallen)

Ich stehe unter der Türe der Bovalhütte und sehe nach dem Wetter aus. Über das vergletscherte Hochtal spannt sich ein flimmerndes Sternenmeer. Eine leuchtende Sternschnuppe verschwindet hinter dem Morteratsch, ein gutes Omen für die bevorstehende Fahrt! Kalter Hauch streicht von der Bernina herab und treibt mir den letzten Schlaf aus den Augen. – Tief über den Gräten steht der Mond, und sein Licht wirft einen leichten Silbermantel um die Firnkuppe des Piz Argient. Nun verschwindet er hinter den schwarzen Felsen der Crast'Agüzza. Der Tag beginnt!

Wir fahren hinab zum Gletscher. Der Schnee ist über Nacht hart gefroren. Einem Meere ähnlich liegt der Morteratschgletscher unter uns und an den Uferfelsen branden die zu Eis erstarrten Wellen. Im fahlen Licht des heraufdämmernden Morgens geht es durch Gletschertälchen auf und ab. Unsere Ski klirren auf dem harten Schnee. – Unterhalb der Isla Pers stößt eine Moräne in den Gletscher hinaus und auf dem steilen Dach derselben erreichen wir das jenseitige Ufer. Wie ein großes Auge leuchtet ein blaugrünes Seelein aus einer Spalte herauf. Darin spiegelt sich der letzte Stern, der noch über der Fuorcla Prievlusa steht.

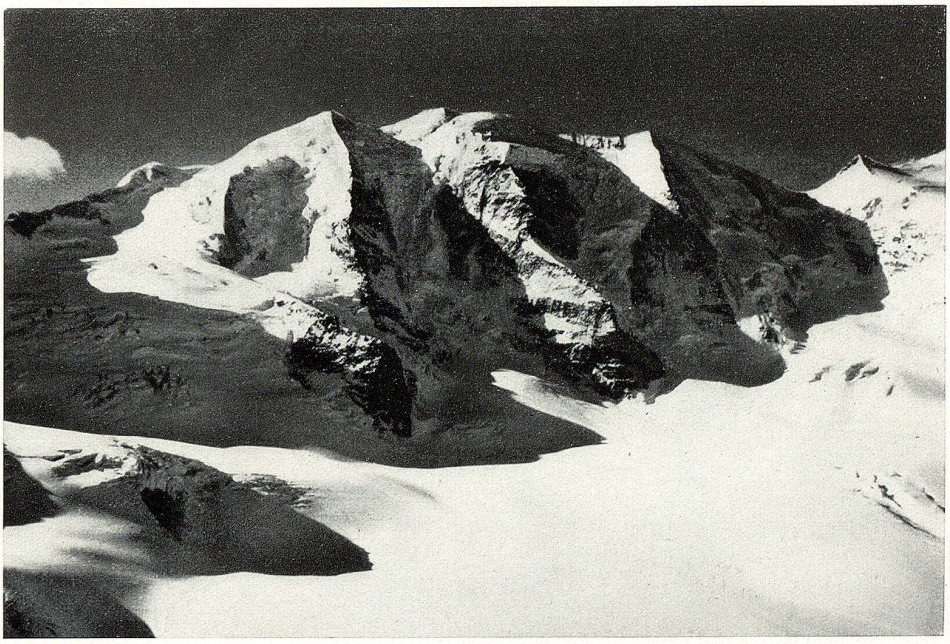
Die Ski werden abgeschnallt, und zu Fuß steigen wir die sogen. „Persabfahrt", dieses steilste Stück der berühmten Diavolezzatour, hinan. Zu unserer Linken drohen die Séracs des Persfalles. Noch liegt farbloses, grünliches Licht zwischen den Eistürmen, doch die Sonne wird sie bald in ein glitzerndes Märchenschloß verwandeln!

Auf dem Rücken der Isla Pers machen wir Rast. Wir grüßen die Sonne, deren erste Strahlen die Spitze der Bernina treffen. Tiefer steigt das Licht, und bald leuchtet der scharfe Biancograt wie ein feuriges Band und hebt sich grell von den dunkeln Felsen ab. Auch die toten Wände beleben sich nun. Licht und Schatten spielen ineinander und lassen den Aufbau des Berges deutlich erkennen.

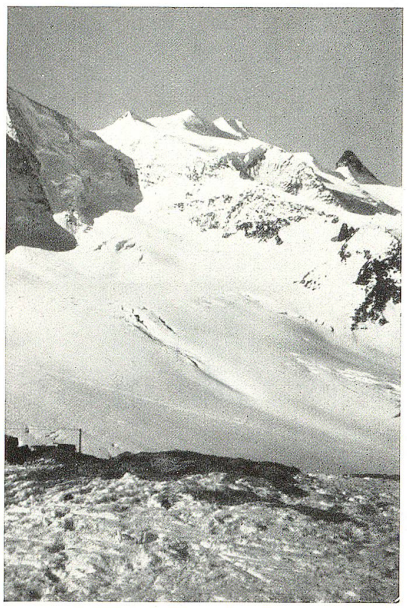
Es ist ein feierlich schöner Ostermorgen! Die Glocken des Tales dringen zwar nicht bis zu diesen Höhen, aber dennoch ist in uns Feiertagsstimmung und wohl jeder hält bei sich stille Einkehr!

Nun kommt die Sonne über den Diavolezzasattel herauf, und der warme Strahl trifft auch uns. Ich habe jedesmal das Gefühl, als müßte ich das Knie beugen und dem Schöpfer des Lichtes dafür danken! Wie unzählige Diamanten liegen die Schneekristalle auf der weiten Fläche des beinahe ebenen Vadret Pers. Es glitzert und gleißt herrlicher als das schönste Geschmeide der eiteln Welt!

Vor uns steht unser stolzes Tagesziel, der Piz Palü. Der dreigipflige Berg ist eine der schönsten und stolzesten Gestalten der Alpenwelt! Die gewaltigen, vereisten Nordwände stürzen in furchtbarer Steilheit herab, durchbrochen von scharf ausgeprägten felsigen Rippen, die dem Berg den einzigartigen



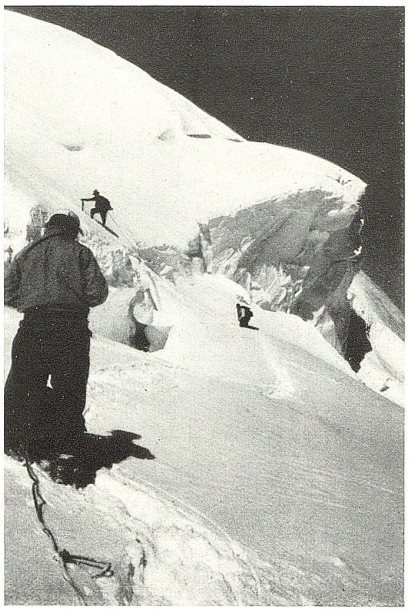
Pizzi di Palü



Bellavista und Crast'agüzza von der Diavolezza aus

Charakter geben. Verlangend hängen unsere Blicke an den hohen Firngipfeln.

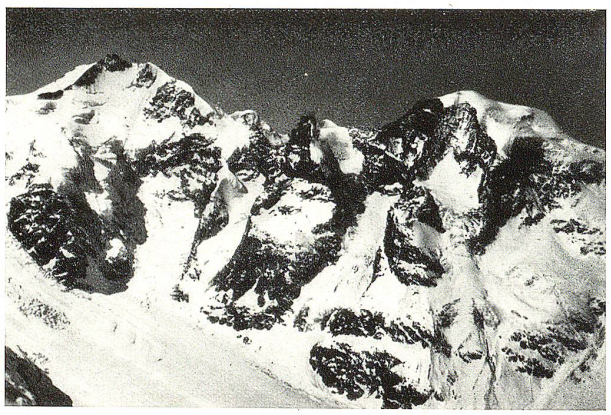
Wir lassen die Gemsfreiheit rechts liegen und steigen gegen den großen Bruch hinauf, der uns den Zugang sperren will. Bald verbinden wir uns durch das Seil, denn immer steiler wird der Gletscher, und die Anzeichen verborgener Spalten mehren sich. Zwischen den Séracs nimmt die Neigung so zu, daß die Ski geschultert werden müssen. Ich stampfe voran und stehe plötzlich vor einem riesigen Schrund, in den mit Leichtigkeit ein Eisenbahnzug einfahren und verschwinden könnte! Trotz allem Suchen bleibt nur ein Ausweg und zwar über einen Eisturm hinweg. Also Steigeisen anschnallen! Gleich unsern Vorgängern entschließen wir uns, die Ski hier zurückzulassen. Über ein scharfes Eisgrätchen, das mit dem Rücken eines Kamels Ähnlichkeit hat, geht es hinauf und hinab bis zu einer Stelle, wo sich die Riesenspalte verengt und mit einigen vorsichtigen Tritten gut überschritten werden kann. Ein kurzer, steiler Hang führt dem gähnenden Schlund entlang wieder auf freies, gefahrloses Terrain. In der vorgetretenen Spur kommen wir rasch höher. Links von uns türmen sich die Eiswände des Piz Cambrena himmelwärts, während zu unserer Rechten das ersehnte Ziel schon merklich näher gerückt ist. Immer steiler wird der Hang und alle sind froh, die Steigeisen an den Füßen zu haben. Sicher ist jeder Tritt! Unterhalb des Firnsattels durchzieht eine gewaltige Randkluft den Berg. Sie kann nach Westen umgangen werden, wo eine feste Schneebrücke hinüber leitet. Von hier aus bäumt sich nun die Gipfelhaube des Berges in respektabler Steilheit auf! Schritt um Schritt gewinnen wir an Höhe. – Die Welt der Berge versinkt immer mehr unter uns. Der stolze Piz Kesch beginnt sich schon zu dukken, und die steile Pyramide des Languard ist ein ganz unbedeutendes Gipfelchen geworden! Haltlos gleitet der Blick hinab zum Palügletscher und zur Alp Grüm, wo die Berninabahn in vielen Kehren dem grünen Puschlav zustrebt. Auf der andern Seite des Berges fallen die glatten Eiswände zum Vadret da Pers hinab. – Nun ist das verfirnte Gipfelgrätchen erreicht, und in luftiger Wanderung geht es hinüber zum Ostgipfel des Palü, 3889 m.



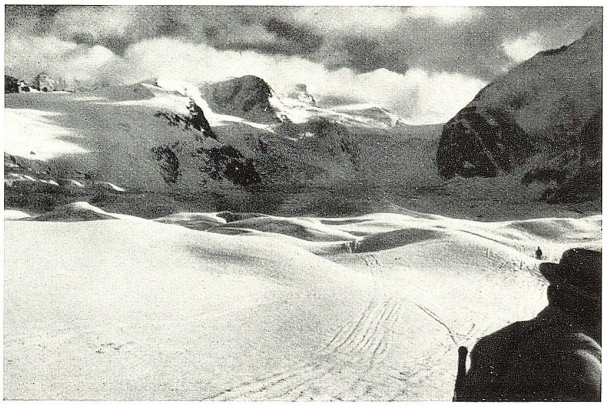
Randkluft am Palü

Auf warmen Felsen lassen wir uns nieder und staunen hinab auf das unendliche, wogende Nebelmeer, das den ganzen Süden unter sich begraben hat. Nur der Monte della Disgrazia ragt in majestätischer Größe heraus, und weit im Südosten der Groß-Glockner, der Herrscher der Ostalpen! Noch ein dritter Punkt ist im äußersten Süden sichtbar. Es ist eine felsige Insel, getragen von hohen, steilen Wänden. Es muß die Marmolata sein, die Königin der Dolomiten! Unsere Heimat aber ist frei vom Nebel und die Sonne strahlt über deren weite Gipfelflur. Vereinzelte Wolkenschiffe umsegeln die höchsten Riesen und machen das Bild dadurch nur um so malerischer. Es ist windstill und warm, eine Seltenheit auf solchen Höhen! Gerne halten wir nach dem nahezu siebenstündigen Aufstieg längere Rast und geniessen die feierliche Gipfelstunde in aller Muße.

Uns gegenüber stehen eisgepanzert und scheinbar unnahbar Bernina und Morteratsch. Tief unten im grünen Tal, umrahmt von schwarzen Wäldern, lassen sich leicht die Häuser von



Piz Bernina und Piz Morteratsch



Abendstimmung am Morteratschgletscher

Pontresina erkennen, und weit draußen im offenen Engadin, wo der junge Inn als feine Linie sich abhebt, liegt Bevers.

Immer ist sie schön, solch eine sonnige und stille Gipfelrast, und der Bergsteiger freut sich stets aufs neue darauf! Und jedesmal zieht ein leises Weh durch unser Herz, wenn es heißt Abschied nehmen und wir die erreichte Höhe, das so hart eroberte Ziel, verlassen müssen, um abzusteigen zur Tiefe, ins Tal! Aber die Erinnerung bleibt! Ein rascher Gedanke zaubert all das Erlebte und Gesehene wieder vor uns, und Herz und Seele können sich daran wärmen, freuen und stärken.

Auch jetzt gilt es wieder zu scheiden, und noch vorsichtiger als im Aufstieg steigen wir ab, Tritt um Tritt, das Seil gespannt und den Pickel verankert! Dort, wo die Hänge ihre größte Steilheit verlieren, machen wir Rast, und gleich haben wir zwei schwarze Gäste um uns. Es sind Dohlen! Vorsichtig kommen sie in tänzelnden Schritten auf uns zu, haschen das Brot und tragen die Beute hinüber zur Eisnase am Piz Cambrena.

Auch der untere Bruch liegt bald hinter uns. Es ist rührend, zu sehen, wie die beiden Dohlen uns getreulich bis hierher gefolgt sind. Während wir den Eisturm überklettern, sitzen sie am Spaltenrand und schauen uns interessiert zu, und als wir unsere Steigeisen mit den Skiern vertauschen, haben sie den erhöhten Platz auf dem Sérac eingenommen und äugen verlangend zu uns herab. Solche Anhänglichkeit muß belohnt werden, und die hungrigen Bettler bekommen nochmals etwas zwischen ihre gelben Schnäbel.

Auf den Brettern geht es im Eilzugtempo zurück zur Isla Pers. Die weitere, teils sehr steile Fahrt hinab auf den Morteratschgletscher ist über Erwarten schön! Die Sonne verschwindet hinter der Bernina, und im blauen Abendschatten gleiten wir der Bovalhütte zu.

Die Nordwände unseres Berges, die uns am Morgen so kalt und starr erschienen waren, sind nun übergossen vom Glanz der Abendsonne, und die Felsrippen, die wie gewaltige Stützen das blanke Eis durchziehen, werfen lange, phantastische Schatten darüber. Unverwandt hängen unsere Blicke an diesem Berge, und fest prägen sich die Erlebnisse des herrlichen Ostertages uns ein.

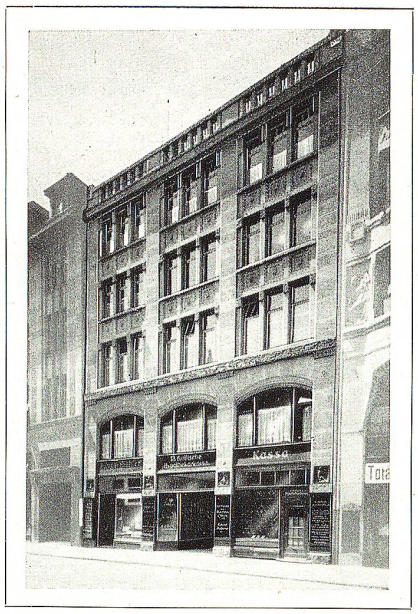
Noch lange leuchtet ein warmer, rosiger Schein oben am Gipfelgrat des Piz Palü, bis eine kleine Wolke das letzte Licht himmelwärts trägt.

Karl Kleine.

### Die beweglichen Feste der christlichen Kirchen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Ostern | fällt auf den | | | 1. April |
| Auffahrt | „ | „ | „ | 10. Mai |
| Pfingsten | „ | „ | „ | 20. Mai |
| Fronleichnam | „ | „ | „ | 31. Mai |
| Eidgen. Bettag | „ | „ | „ | 16. September |

# St. Gallische Hypothekarkassa St. Gallen



*St. Leonhardstraße 22*

Baukredite

Hypothekarkredite

Konto-Korrent-Kredite

●

Obligationen

Einlagehefte

Sparkassa-Büchlein

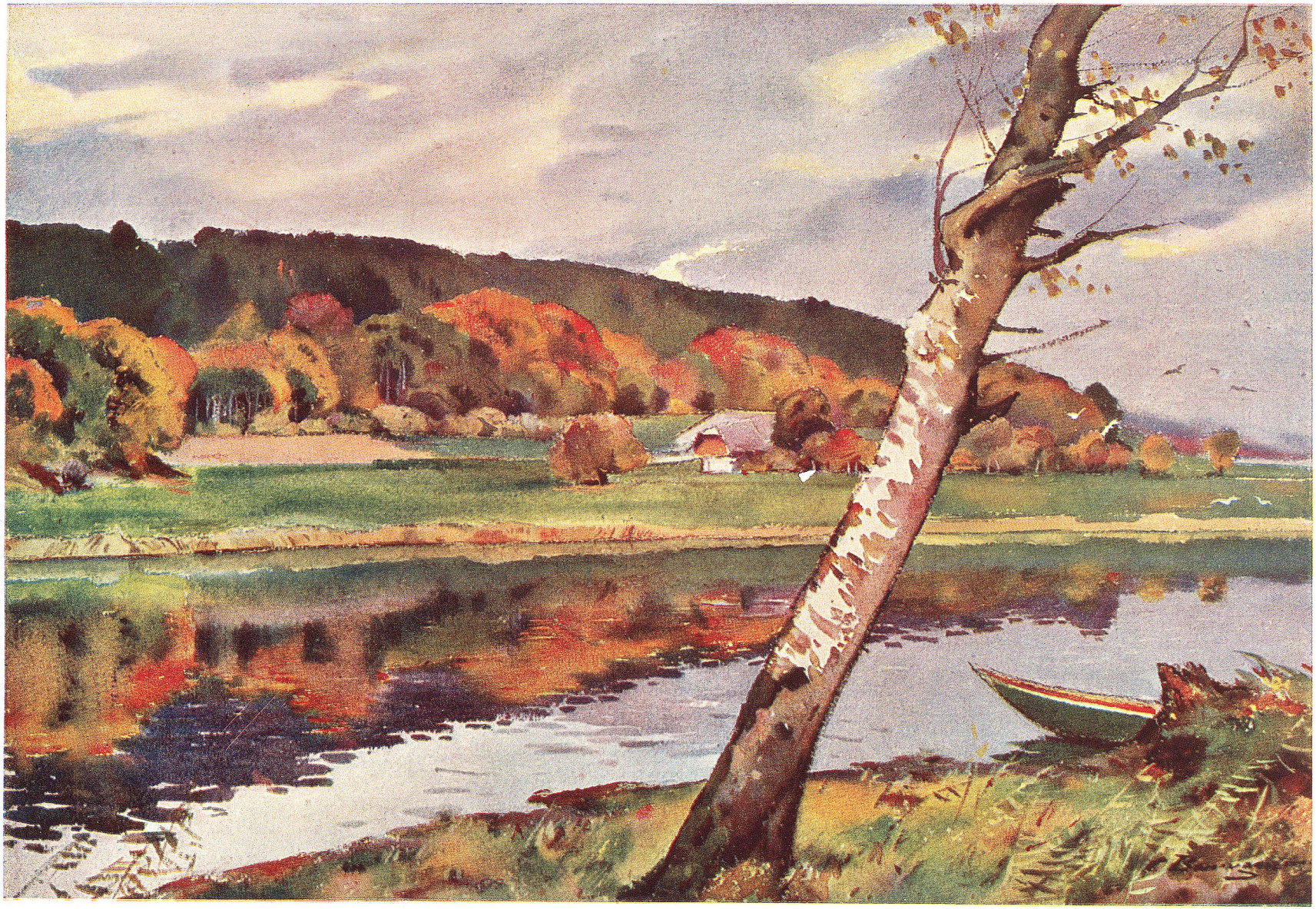
●

Tresorfächer

Wertschriften-Depots

Ferner besorgen wir Börsentransaktionen, Vermögens-Verwaltungen, Testaments-Errichtungen und Vollstreckungen sowie alle übrigen Bankgeschäfte prompt und unter strengster Diskretion.

Die Direktion.



Herbstlandschaft

Vierfarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Co., St. Gallen